



Muammar und Angela auf der Autobahn: Videoinstallation von Louis von Adelsheim bei der 14. Auflage von „Adelsheim leuchtet“.

BILDER: STREIN

„Adelsheim leuchtet“: Videoprojektionen von Louis von Adelsheim verschließen sich dem schnellen interpretatorischen Zugriff

Mit Angela auf der Autobahn

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Strein

31 übermannshohe völlig identische Skulpturen, stilisierte Menschen-Silhouetten, trotzen stumm dem Chaos – oder sind sie vielleicht Teil des Chaos, möglicherweise sogar die Urheber? Die 31 Skulpturen, begleiten – von Videoprojektionen aus dem nächtlichen Dunkel des Adelsheimer Schlossparks herausgeschnitten – den Kunst-Spaziergänger auf dem Weg durch die Ausstellung „Adelsheim leuchtet“.

Sie stehen am „Ort der Kraft“ in einem Kreis zusammen und Luftblasen steigen auf ihren Körpern wie Gedanken in den Himmel. Sie reihen sich hintereinander auf, ertragen es reglos, dass Bilder von Isolatoren eines Atomkraftwerks auf ihre weißen Leiber geworfen werden. Sie flankieren als Chor in kühlem Blau den Pfad entlang der Kirmau.

Irritierende Leerstelle

Einer von ihnen stellt sich den Beamern in den Weg, die auf die 25-Meter-Großleinwand Elektroleitungen, Kabelsalat, Kondensatoren des Kraftwerks Valparaiso projizieren – und hinterlässt inmitten der Farben- und Formenvielfalt einen Schatten, eine irritierende Leerstelle.

„Adelsheim leuchtet“ wieder: Zum 14. Mal hat der „Baron“, Louis von Adelsheim, den Schlosspark



Leerstelle auf der Leinwand: Installation „Valparaiso“.

zum begehbaren Kunstwerk gemacht, in diesem Sommer unter dem Thema „Chaos Mauer Werk“.

„Chaos“, das Ungeordnete, ist für den Künstler eng mit der Katastrophe von Fukushima verbunden. Insofern sind die Details von Kraftwerken, die ja eigentlich Ordnungselemente in einer chaotischen Natur darstellen, in diesem Zusammenhang Teil des Chaos. Wie Chaos wieder zu Struktur, zu einer ganz eigenen Ordnung, wird, zeigt der im Spiegelkabinett gebrochene „Blick in die Unendlichkeit“: Bilder aus einer Papiersortiermaschine des örtlichen Altpapierentsorgers ordnen sich durch die Spiegelungen zu pulsierenden abstrakten Mustern.

Und das Thema „Mauer“? Wer früh genug kommt, kann ein Gebäude altern sehen: Auf der gelben Fassade des freiherrlichen Schlosses in Adelsheim mit den schwarz-weißen (die Farbe der Adelsheimer) Fensterläden bilden sich mit Einbruch der Dunkelheit immer ausgeprägtere Risse, langsam werden bröckelige Quader sichtbar, auf der Mauer wächst Efeu. Auf der Giebelseite des Rentamts klappt eine Baggerschaufel auf und zu. Und auf der Mauer des Schlossgrabens, die auf 30 Meter von Moos und Efeu befreit wurde, liegt eine unruhig flackernde Linie, möglicherweise die Reflexion der Sonne auf Wasser, möglicherweise die Anzeige eines Oszilloskops.

Ganz am Ende des Wegs durch den Schlosspark wiegt sich eine kleine weiße Blume (mehrfach durch Wegweiser Richtung „Mauerblümchen“ angekündigt) auf einem Stück überwucherter Mauer im Wind.

Die Projektionen von Louis von Adelsheim verweigern sich dem schnellen interpretatorischen Zugriff. Sie wollen erstmal als autonome Kunstwerke wahrgenommen werden, einige stärker verrätselt als andere. Einige mehr gesellschaftskritisch – wie der Blick in ein Wohnzimmer, in dem unter dem Kreuzifix ein Fernseher und ein Radio eine Katastrophe nach der anderen berichten. Andere mehr ironisch, wie die gemeinsame Fahrt von Angela Merkel (am Lenkrad!) und Ghaddafi in einem Ro 80 auf der Autobahn.

Schließlich muss erwähnt werden, dass die Videokunst im Schlosspark sich in zahlreichen Installationen in Schaufenstern der Stadt fortsetzt: Geschäftsinhaber und Anlieger beteiligen sich mit eigenen Ideen am Projekt.

i „Adelsheim leuchtet“ ist an den kommenden drei Freitagen und Samstagen jeweils von 22 Uhr bis 1 Uhr zu sehen. In beiden Schlosshöfen wird an den Ausstellungstagen bewirbt. Bilder des Kunstereignisses gibt es in einer Bildergalerie im Internet unter www.fnweb.de.